

Zur Käferfauna des Wahler Berges*

KLAUS KOCH

Seit 1977 wurde die Käferfauna des Wahler Berges von GRIMBACH und mir auf 28 mehrstündigen Exkursionen intensiv erforscht. Dabei konnten von uns bisher 629 Käferarten festgestellt werden. Diese für das recht kleine Areal ziemlich hohe Artenzahl rührt daher, daß aufgrund seiner geringen Größe von den benachbarten Feldern und Ruderalflächen ständig Ubiquisten und euryöke Arten in das gesamte Gebiet eindringen können. Daher ist auch der Anteil der Bioindikatoren (*psammophile*, *psammobionte*, *xerophile*, *thermophile* Arten) mit ca 15% relativ niedrig. Jedoch zeigt sich die außergewöhnliche Bedeutung dieses Biotops an den zahlreichen faunistischen Besonderheiten, die dort vorkommen, z. B.: *Astenus subditus* = 2. Fund im zentralen Mitteleuropa; *Medon nigrifulus* = 2. Fund in der Rheinprovinz; *Scymnus apetzii* = 1. Fund am Niederrhein u. v. a.

Die bereits von GRIMBACH (1989) aufgezeigten Veränderungen des Biotops wirkten sich auch vielfach auf die Besiedlung durch Käfer aus. Anthropogene Einflüsse (Zerstörungen durch Reiter, Motorräder usw.) haben besonders die Populationen einiger terricoler Käferarten stark geschädigt (vor allem Larven von *Cicindela hybrida* und *Melanimon tibiale*).

Das Vordringen von Gehölzen und anderen biotopfremden Pflanzen zerstört die Habitate phytophager Arten, die an bestimmte Pflanzen und auch Standorte gebunden sind (Beispiel: monophag an *Rumex acetosella* lebende *Apion*-Arten, die an extrem sonnexponierten Stellen vorkommen).

Klimatische Einflüsse, wie z. B. starke Frostperioden führten zunächst zum Erfrieren der alten *Sarothamnus*-Bestände und damit mehr oder weniger zum Verschwinden der daran lebenden Arten, anschließend aber dann zum Auftreten vorher noch nicht vorkommender Tiere, die einerseits das Totholz befielen (Borkenkäfer), andererseits wiederum diese Käfer als Nahrung benötigen (*Laemophloeus ater*). Auch die in den letzten Jahren — zwar nur geringfügig — ansteigenden Durchschnittstemperaturen bewirkten, daß einige thermophile Arten vom Mittelrhein her weiter nach Norden vordringen konnten und nunmehr, wie der *Verbascum*-Rüßler *Cleopus solani*, oft in Anzahl am Wahler Berg auftreten.

Der Beitrag soll zeigen, daß auch der Einzelne durch intensive Erforschung eines kleineren, überschaubaren Biotops erreichen kann, daß dieser unter Schutz gestellt wird. Jedoch muß im allgemeinen anschließend durch eine Reihe gezielter Maßnahmen fortwährend für die Erhaltung dieses Areals gesorgt werden. Dabei sollten alle Maßnahmen stets erst nach vorheriger Absprache aller am Projekt beteiligten Fachleute erfolgen.

Literatur

GRIMBACH, N. (1989): Floristische Untersuchungen im Raum Neuss — ein Beitrag zur Unter-
schutzstellung einer Dünenlandschaft. — Jber. naturwiss. Ver. Wuppertal, 42, 72—76;
Wuppertal.

Anschrift des Verfassers:

Dr. KLAUS KOCH, Niersstr. 64, D-4040 Neuss 21

*Kurzfassung eines Vortrages der 14. Entomologischen Wochenendtagung im Fuhrrott-Museum am 8. und 9. Oktober 1988

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Koch Klaus

Artikel/Article: [Zur Käferfauna des Wahler Berges 51](#)